

## PROJEKTBERICHT

# FTTH-MIKROKABEL FÜR LANGE STRECKEN

Das kantonale Energieversorgungsunternehmen Thurgau realisiert im Auftrag von EW Dussnang ein Fiber-to-the-Home-Netz. Dätwyler entwickelte dafür ein dünnes Einblaskabel mit hoher Faserdichte.

Um die zum Teil weit verstreut liegenden kleineren Ortschaften der Gemeinde Dussnang an das Glasfasernetz anzuschliessen, plante das kantonale Energieversorgungsunternehmen Thurgau, EKT AG, für die Rohranlage des FTTH-Projekts beim Elektrizitätswerk Dussnang ein innovatives Glasfaserkabel zu verwenden.

Bisher hatten die Elektrizitätswerke in ihrem Versorgungsgebiet das »FO Outdoor wbKT S-Micro« von Dätwyler mit 216 Fasern und einem Aussendurchmesser von 8,4 Millimetern in ihre Mikrorohre einblasen lassen. Um den Nutzern des Ausbauprojekts ausreichend Fasern zur Verfügung stellen zu können, wurde Dätwyler mit der Entwicklung eines neuen Kabels beauftragt.

Dätwyler realisierte die FTTH-Lösung zusammen mit der EKT AG. Das Besondere an dem Entwicklungsprojekt: mehr Fasern, um bei der Feinverteilung jede Nutzungseinheit mit zwei Fasern anschliessen zu können. Ausserdem musste das Kabel in das bestehende Rohrsystem passen und über eine Distanz von 1500 Metern eingeblasen werden können, um auch die entlegensten Haushalte zu erreichen.

### 10,4 Millimeter, 288 Fasern

Im Frühjahr stellte Dätwyler das »FO Outdoor wbKT S-Micro 12x24« vor. Dieses Produkt stellt 288 Fasern des Typs E9/125 G.652.D zur Verfügung. Mit einem Aussendurchmesser von nur 10,4 Millimetern passte es in die 12-Millimeter-Mikrorohre (Innendurchmesser) der EKT.



Die Rohranlage hatte die EKT im Sommer 2015 mit anderen Partnern errichtet. Wenn es preislich vertretbar war, verlaufen die Rohrblöcke unter der Strasse. Erschien dies zu aufwändig, verlegte ein Tiefbauunternehmen die Mikrorohre mit Hilfe von zwei Traktoren und einem Pflug unter die Erde.

### Einblasen über 1500 Meter

Im Mai 2016 wurde das neue Kabel in die Mikrorohre eingeblasen. Der erste Streckenabschnitt fiel stark ab, und zum Ende hin mussten zahlreiche Kurven überwunden werden. Dennoch liess sich das Glasfaserkabel ohne Zwischenstopps in das 1500 Meter lange Teilstück einbringen.

Gerhard Glükler, Leiter Servicemanagement Telecom der EKT, erklärt die Vergabe an Dätwyler mit der langjährigen Zusammenarbeit der beiden Unternehmen im Bereich Glasfaserkabel. Auch diesmal erwies sich diese Wahl als richtig: »Wir konnten mit dieser Lösung mehr Gebäude erschliessen und gleichzeitig, dank des geringen Durchmessers des neuen Kabels, auf das Verlegen zusätzlicher Rohre verzichten«, so der Experte.

Die Endkunden können sich gegen einen Kostenbeitrag je zwei Fasern bis ins Haus legen lassen. Langfristig will die EKT alle Gebäude in der Region an die Datenautobahn anbinden.

